

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,30 Mk., in den Ausgabeämtern 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Intentionsgebühren: Für die 5 gespaltene Spalten-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Meldungen außerhalb des Intentionsteils
40 Pf. — Schwülige Annoncen-Bureau nehmen
Interrate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Sozialnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 193.

Donnerstag, den 19. August 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Acker- und Wiesenverpachtung.

Von den domänenfiskalischen Acker- und
Wiesengrundstücken bei Kleinayna sollen die
Parzellen Nr. 22 bis 45 und 80 bis 137 im
Flächeninhalt von zusammen 16.230 ha ober-
rd. 64 Morgen auf die 6 Jahre vom 1. Ok-
tober 1909 bis dahin 1915 in einzelnen
Parzellen und im ganzen öffentlich meist-
bietend

am Dienstag, den 31. August d. J.,
vormittags 9 Uhr 30 Minuten
im Gasthof zum grünen Tal in Kleinayna
verpachtet werden.

Bedingungen, Karte und Veranschlagungs-
blätter liegen bei dem Gemeindevorsteher in
Kleinayna zur Einsicht aus.

Merseburg, den 13. August 1909.

Königliche Regierung. (1859)
Domänen-Verwaltung.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten,
Montag, den 23. August 1909,
abends 6 Uhr.

1. Wahl der Mitglieder und Stellvertreter
für die Vorkaufs-Kommission.
2. Entlastung der Rechnungen
- a. der Armenkasse für 1906,
b. der Kinderbewahnanstalt der inneren
Stadt für 1907,
c. der von Schildt - Wolfersdorffschen
Stiftung für 1908.
3. Neuplanierung der Gärtenstraße.
4. Ausgabe - Zugang bei den Kreissteuern
für 1909.
5. Bedingungen für die Anstellung eines
zweiten städtischen Arztes.
6. Gestattung eines Schaukastens in der
kleinen Ritterstraße.
7. Gestattung einer Ueberfahrt von der
Wegscheider Straße auf ein angrenzendes
Grundstück.
8. Bewilligung einer Anrechnungsgeld für
die Erlaubnis zur Anbringung einer
Zür in der Umfriedigung des neuen
Krankenhauses nach dem Dietrichschen
Wies.
9. Regulierung eines Schadensfalls.
Geheime Sitzung:
Personalien.

Merseburg, den 16. August 1909.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Baeger. (1860)

Im Reich muß weiter geborgt werden.

• Berlin, 17. August.

Offiziös schreiben die „Berliner Polit.
Nachr.“:

Das neue Finanzgesetz wird, wie schon
ausgeführt, den Reichshaushaltetat für 1910
unzulänglich befristet. In erster Reihe
kommen dabei die Anleihen in Betracht, die
das Reich zur Ausführung des § 2 des ge-
nannten Gesetzes wird aufnehmen müssen.
Wenig genau wird sich die Summe der An-
leihen erst berechnen lassen, sobald der Final-
abschluß des Finanzjahres 1908 vorliegen wird,
einigenmaßen sicher schätzen läßt sie sich aber
jetzt schon. Der § 2 des letzten Finanzgesetzes
bestimmt zunächst, daß die den Einzelstaaten
für die Jahre 1906—1908 gestundeten Ma-

trikularbeiträge auf Anleihe zu übernehmen
sind. Für 1906 belief sich dieser Betrag auf
28,4 Millionen Mark. Für 1907 war er
schon bedeutender, er bezifferte sich auf 41
Millionen Mark. Für 1908 würden, wie
bereits gemeldet, über 100 Millionen Mark
an ungedeckten Matrikularumlagen zu ver-
zeichnen sein, so daß rund 80 Millionen
Mark gestundet werden müssen. Die für die
gesamten 3 Jahre gestundeten Matrikularum-
lagen, die nach dem neuen Finanzgesetz auf
Reichsanleihe zu übernehmen sind, machen
demgemäß mindestens den runden Betrag von
150 Millionen Mark aus. Der § 2 des
neuen Finanzgesetzes bestimmt weiter, daß
auch die Fehlbeträge des Reiches für 1907
und 1908 selbst auf Anleihe zu übernehmen
sind.

Der Fehlbetrag der Reichskasse für 1907
ist bekannt, er betrug 13,8 Millionen Mark.
Es ist sicher, daß der Fehlbetrag für 1908
über 100 Millionen Mark ausmachen wird.
Sagen wir ihn mit rund 120 Millionen
Mark in Rechnung, so ergibt sich hier eine
auf Reichsanleihe zu übernehmende Summe
von 134 Millionen Mark. Wir würden dem-
nach auf einen Gesamtbetrag von mindestens
rund 284 Millionen Mark kommen, der nach
§ 2 des Finanzgesetzes durch das Staatsgesetz
von 1910 auf Reichsanleihe zu übernehmen
sein würde. Für diese Summe muß die
Zinslast in den Reichshaushaltetat für
1910 eingestellt werden. Ihre tatsächliche
Höhe wird je nach dem Typ der für sie aus-
zugehenden Schuldverschreibungen bzw. nach
dem Stande des Geldmarktes sich richten, aber
sie wird nicht unter 10 Millionen Mark be-
wegen wird, ist ziemlich sicher. Die Mittel
zur Deckung der Zinsen würden als Neu-
ausgaben in den Etat für 1910 einzustellen
sein.

Welche Last dadurch erwächst, kann man
am besten erkennen, wenn man damit ver-
gleicht, daß für die regelmäßige Anleihe und
für die noch offenen Kredite in den Etat für
1909 eine Zinssumme von 11 Millionen
Mark eingestellt war. Im Etat für 1910
wird überhaupt die Behandlung, die der An-
leihefrage zu Teil werden wird, eines der
interessantesten Kapitel bilden. Man wird
jedochfalls gut tun, auf diesem Gebiete gleich
durchzugreifen, auch auf die Gefahr hin, daß
der Anfang der Sanierung der Reichsfinanzen
sich unangenehm bemerkbar macht.

Zum Rücktritt des Kriegsministers v. Einem.

• Merseburg, 18. August.

In früheren Jahren, als das Verhältnis
zwischen Meister und Gehilfen noch ein
anderes war, als heute, erzählte man sich
von einem Berliner Schutzjungen eine
hübliche Anekdote, der an allem, was passierte,
Schuld sein sollte und dementsprechend von
seinem Meister regelmäßig mit dem Riemen
ausgeschlagen bekam.

Daran wird man erinnert, wenn man
jetzt freistündige Tagesblätter in die Hand
nimmt: An allem ist der „Schwarz-blaue
Blod“ oder der „Schnappsblod“, wie sich jene
Blätter so geschmackvoll auszudrücken pflegen,
Schuld, so auch natürlich am Rücktritt des
Kriegsministers v. Einem.

Die freisinnige „Saaleztg.“ schreibt dies-
halb:

„Es ist zwar zutreffend, daß die dem
Kriegsministerium unterstehende militärische
Luftschiffer-Abteilung das starke

System des Grafen Joppeln nicht akzeptiert
hat und daß ein etwas eiferfüchtiger
Wettbewerb zwischen den Vertretern der ver-
schiedenen Systeme entfaltet wird. Aber das
hat natürlich auf den Entschluß des Kriegs-
ministers zum Rücktritt keinen Einfluß aus-
geübt, zumal auch die Vertreter der militä-
rischen Luftschiffahrt der Ansicht sind und dies
wiederholt ausgesprochen haben, daß das
starke System des Grafen Joppeln große
Vorzüge besitze, und der Ausbau der ver-
schiedenen Systeme auch im militärischen
Interesse wünschenswert sei. Es kann aber
sehr wohl sein, daß der unerwartete Rücktritt
des Kriegsministers mit Vorgängen in der
letzten Reichstagsagung und der veränderten
politischen Lage zusammenhängt. Bei der
Beratung des Militäretats hat sich Herr v.
Einem außerordentlich freiwillig über ver-
schiedene Heresfragen ausgesprochen und hat
insbesondere die Zurücklegung aus politischen
oder konfessionellen Gründen scharf getadelt.
Die Ausführungen des Kriegsministers fan-
den bei den realtionären Parteien, die alle Offiziers-
stellen im Heere als eine Domäne des Junk-
tums ansehen, sind sie sicherlich nicht an-
genehm gewesen. In politischer Beziehung
sieht Herr v. Einem gewiß der Rechten näher
als den liberalen Parteien, aber darauf
nehmen die Konservativen keinerlei Rücksicht,
wenn ein Minister Anschauungen vertritt, die
ihre Interessen entgegenstehen. Das haben
die jüngsten politischen Vorgänge wieder mit
aller Deutlichkeit dargelegt. Schon im Früh-
jahr wurde in parlamentarischen Kreisen
unter dem frischen Eindruck der Rede des
Kriegsministers ausgesprochen, daß die Kon-
servativen dieses freimütige Eintreten für die
Gleichberechtigung im Heerwesen dem Minister
nicht verzeihen würden und daß er schwerlich
in der nächsten Tagung wieder vor dem
Reichstag erscheinen werde. Diese Voraus-
sage hat sich erfüllt. Hinter den Kulissen
sind in den letzten Monaten einflußreiche
Kräfte an der Arbeit gewesen, um den Kriegs-
minister zu stützen. Die Wege der
Hintertreppchenpolitik, und das eifrige Bemühen
der rechtsstehenden Presse, den Rücktritt des
Kriegsministers lediglich durch Gesundheits-
rücksichten zu erklären, spricht nicht zuletzt
dafür, daß Herr v. Einem ein Opfer der kon-
servativ-liberalen Regierung geworden ist.“

„Nun weiß man's aber ganz genau! Der
Satz der „Saaleztg.“, daß die „reaktionären
Parteien“ alle Offiziersstellen im Heere als
eine Domäne des Junktums ansehen, ist zu
albern, um überhaupt widerlegt zu werden,
die tatsächlichen Verhältnisse widerlegen ihn
am besten selbst.“

Konservative und Nationalliberale.

Nationalliberale Blätter weisen jetzt mit
einem Lebenswutem und aufrichtigen Water-
landshäke entsprechenden Eifer auf die Not-
wendigkeit hin, daß Konservative und National-
liberale das Kriegsbeil begraben möchten. So
schreibt die „Braunschv. Landesztg.“ in einem
Aufsatze, der die Ueberschrift „Wagt genug
sich des gesauften Spieles!“ trägt, den
Nationalliberalen folgendes zur Beherzigung:
„Es wäre eine einfache nationale Pflicht,
sich mit der vollendeten Tatsache, an der
doch nichts zu ändern ist, abzufinden und
dafür zu sorgen, daß die häßlichen Er-
bitterungen bald aufhören, zumal doch dem
Deutschen Reich erst mal mit der Finanz-
reform geholfen ist und das große Finanz-

elend, dem zu steuern vor der Steuerfestsetzung
im einzelnen das ganze Volk sich mit lauter
Stimme bereit erklärt hat, dank der
neuen Steuern wenigstens erstmalig begüßert ist.
Vor Jahresfrist hat, abgesehen von den So-
zialdemokraten, jede Partei, haben alle Kreise
der Bevölkerung von der Regelung des
Reichsgeldwesens als einer nationa-
len Frage erster Ordnung nicht genug
gehört und reden können, und jetzt, wo die
Gesetze da sind, versucht man sie zu umgehen
und ihren dem Reiche nötigen Steuerertrag
zu schmälern, um schwebende Vorlagen nach
man streiten und sie schleist machen, so viel
man will, das Gesetz ist Gesetz, und es ist
kein Verbrechen bei uns so oft in Anspruch
genommenen politischen Reife, wenn materielle
Eigensucht gegen das Gesetz Sturm kräht
und der Parteipolitik die Achtung vor dem
Gesetz rücksichtslos zum Opfer gebracht wird.
Diese Abgelsucht kann aber auch direkt ge-
fährlich wirken. Beim Durchschnittsbewußten,
wenn er auch jetzt noch so viel schimpft, wird
sich die Aufregung übers Jahr schon gelegt
haben. Er wird weiter trinken und rauchen,
die Weine und Zigarettenhändler, die
Brauerereien und Fabrikanten, sie werden weiter
leben und besteben, aber die politische
Verheerung, die jetzt von einer
gewissen Presse betrieben wird, sie kann
dauernd sehr tiefe Folgen haben, denn
den Nutzen werden die Sozialdemokra-
ten, denen eine Reichstagsanweisung
unter der Parole: „Neue Steuern“ ein ge-
fundenes Fressen gewesen wäre, haben, und
denen durch die jetzige, immer noch nicht auf-
hörende verheerende Steuerdebatte, der Weg
für die Neuwohlen im Jahre 1912 gebnet
wird. Das sollte sich die Presse vorhalten,
und das sollten die Parteien, die immer noch
kein Ende mit den Nachfragen auf die Steuern
hat, finden können, bedenken, und mit dem
grausamen Spiel es endlich genug sein
lassen.“

Einen noch ausführlicheren Artikel, der zu
demselben Schluß kommt, daß von dieser
Hege nur die Sozialdemokraten profitieren
werden, bringen die nationalliberalen „Ham-
burg. Nachr.“ Diesen Artikel werden wir im
Auszuge in nächster Nummer veröffentlichen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 17. August. (Hofnachrichten.)
Die Kaiserlichen Majestäten unter-
nahmen heute vormittag einen Spaziergang.
Später hörte der Kaiser den Vortrag des
Chefs des Zivilkabinetts Erzengel v. Balen-
tint und hierauf diejenige des Oberpräsi-
denten Hengstenberg, des Oberbürgermeisters
von Kassel Müller und des Museumsdirektors
Höflau in Angelegenheit des Neuen Muse-
ums in Kassel.

• Dresden, 17. August. Den „Leipziger
Neuch. Nachr.“ wird von hier geschrieben:
746 Damen und Herren aus allen Teilen
Sachsens, darunter rund 600 ehemalige
sächsische Krieger, unternahmen eine Krie-
gerfahrt nach Weitz, um die dortigen Schlach-
tfelder zu besichtigen. Mehr als 80 der Teil-
nehmer an dieser Kriegerfahrt trugen einen
in die Heimat zurück. Die gleiche Anzahl
erkrankte später und der Tod hat bis jetzt
neun Opfer gefordert. Bei den Er-
krankten und Gestorbenen stellten sich typische
Erfolge ein. Als Grund der Erkrankung

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.
Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Fragen Sie Ihren Nachbar

ob er nicht eine lohnende Vertretung übernehmen würde. Um ihn für unsere Maschinen und Zubehörteile zu interessieren, würden wir die günstigsten Bedingungen stellen. Wir liefern sehr gute und bewährte Fahrräder in über 300 Ausführungen. Nähmaschinen und deren Teile in allen Preislagen, das Geheimnis des Erfolges liegt im schnellen Entschluß. Produkt-Katalog liegt verlanbberet. (802)

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel.
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 182.

Plissee- Falten-Röcke und Sonnenstrahl-Röcke, moderne chicke Fascons, tadello ausgeführt, in 1 Tag lieferbar, Schmitte dazu kostenlos zu Diensten.

Fernspr. 1827, Halle a. S., Schmeerstr. 17/18.
Versand franko gegen franko. **H. Hess.**

Müller-Akademie Worms a. Rh. Lehrkursusanfang 1. Oktober 1909.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Vertikon-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außerz gewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Text und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Ausgaben zu einem derartig billigen Preise von **3,50** zu liefern ist.

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchstes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einbindung von **3,50** und 35 Pfg. Porto 1. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Tivoli-Theater
Freitag, 20. Aug., Anfang 8 1/2.
Benefiz Karl Stark.
Hafemanns Töchter.
Lustspiel in 4 Akten von Pirronne.

Kasino.
Freitag, 20. August!
5. Abonnements-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
1861) Musikdirektor: Hertel.

Bruchheilanstalt
Leipzig: Schleußig, Dammstr. 10, (für Bruchleiden ohne Operation, Prognose frei).
vom 15. — 30. August keine Sprechstunde.
Dr. H. Jacobi, Arzt.

Alleinvertreter gesucht

für den preislichstfreien Verkauf des n neuen u. leistungsfähigsten Staubsaugapparates, welcher selbst mit Saug- und Druckluft arbeitet; leichter Verkauf für Möbelgeschäfte, Reinigungsanstalten und elektrischen Geschäfte. Off. unt. A. F. 401 an Rudolf Wolff, Magdeburg erbeten.

Von der Reise zurück.
Dr. Penkert, Frauenarzt.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 13 a 1865) Fernruf 3283.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges und zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Regierungsrat Loesener, Landfriedstr. 31. (1863)

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, gewandtes **Stuben-Mädchen.**
Frau Margarete Berger, Salletstr. 4. (1858)

Früh einetroffen:
Ia. zarte Hühner, 20 Stück und 2 Hähner, 20 Stück, 25 Pfg. hochsine junge Gänse u. Enten, Hähnchen, Tauben, Kockhühner, lebende starke Hale und Schiote empf. hlt (1818)

Emil Wolff.
Loden-Pelerinen (wasserficht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert **H. Schnee Nachf. Halle a. S. Gr. Steinstr. 84. (292)**

Reise-Körbe
zu Fabrikpreisen empfiehlt **Otto Müller, Korbfabriklager, Johannisstraße 16. (1642)**

Maculatur
zu haben in der **Rechtsanwaltschaft**

Bellevue.
Donnerstag, den 19. August, abends 8 Uhr:
Grosses Konzert
verbunden mit **italienischer Nacht.**
Feenhafte Illumination des ganzen Gartens.
Nach dem Konzert: **Grosser Ball.**
Entree: 15 Pfennig.
Am zahlreichen Zutpruch bitte!

1855) **Albert Wilsch.**

Auf dem Mulandtsplatz.
nur 4 Tage bis Sonntag, 22. Aug.
Täglich 2 grosse Vorstellungen
Anfang präzis 8 1/2 Uhr und 10 Uhr.
Schicht's
Marionetten-Theater.
Deutschlands vornehmstes Familien-Theater.
Ohne Konkurrenz in ganz Europa.
Eigene elektrische Lichtzentrale Eigene Theaterkapelle.
Schicht's Etablissement hatte die hohe Ehre, Vorstellungen zu geben in Dresden vor Sr. Majestät dem König von Sachsen und hoch m Befolge, in München vor Sr. Maj. Hohelst Prinzregent Luitpold von Bayern und hohem Befolge und in Mailand vor Seiner Majestät dem König von Italien und hohem Befolge.

Gänzlich neues Programm.

Neu! **Schicht's Original-Marionetten.** Neu!
Die besten Marionetten der Welt!
Noch nie in solcher Vollendung in Merseburg gezeigt worden. Mit großartigem neuen Programm. Ohne Konkurrenz dastehend!

Neu! **Dr. Ernst Comical Trautman** Vorposten mit seinen drei dreifürten Affen. Neu!
Neu! **Schicht's Marine-Wasser-Schauspiel.** Neu!
Alles auf freier Bühne dargestellt.
Das Erdbeben in Messina und der Zukunftskrieg vor Helgoland unter Mitwirkung des Zeppelein-Bollons.

Neu! **Neptunus Wunder-Grotte.** Neu!
Phantastische und elektrische Apparate.
Zusätzliche Ausstattung. — Bombe Dekorationen.
— Elektrische Lichtspiele.

Neu! **Die Rache des Zauberers.** Neu!
Große Hauber-Pantomime, dargestellt von Schicht's mysteriösen Menschen.
Zum Schluß der Vorstellung **der Riesen-Kinematograph.**
Das Neueste vom Neuen.

Eröffnungs-Vorstellungen
morgen, Donnerstag, abends 8 1/2 und 10 Uhr.
Preise der Plätze: Speisplatz nummeriert 80 Pfg., I. Platz 60 Pfg., II. Platz 40 Pfg., Gallerie 20 Pfg.; Kinder unter 10 Jahren: 50, 30, 20 und 10 Pfg.

40 Stück
junge schwere hochtragende und neumilchende Kühe sind bei mir eingetroffen. Desgl. ein frischer Transport erfräffige **bayrische Zugochsen.**
L. Nürnberger.
1862) **Telefon 28.**

Hausgrundstück
mit Garten, in angenehmer Lage, zu günstigen Bedingungen weggushalber zu verkaufen. Das Wohnhaus, für ein oder zwei Familien passend, ist sehr gut gebaut und enthält, außer reichlichem Zubehör, 9 Wohnräume. (1864)
Näheres grosse Ritterstrasse 27.